

Schriftliche Abiturprüfung 2016 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Deutsch

Donnerstag, 21. April 2016, 9.00 Uhr

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
 - Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, im Unterricht verwendete Textausgaben.
-

Aufgaben

- Sie erhalten **drei** Aufgaben.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe I

Schwerpunktthema I: Romantik – Poetische Fluchten

Aufgabenart: Textanalyse und -erörterung

Textvorlage:

Markus Brauer: Aussteiger und Eremiten. Ich bin dann mal weg (2014) [Auszug]

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter der folgenden Quelle zu finden:

Markus Brauer: Aussteiger und Eremiten. Ich bin dann mal weg.

in: Online-Ausgabe der Stuttgarter Nachrichten vom 25.12.2014

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.aussteiger-und-eremiten-ich-bin-dann-mal-weg.8d925797-b8e5-4b48-a2d2-c872354fdc36.html> (Zugriff am 4.12.2015)

Für die Aufgabe wurde eine stark gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Aufgaben

1. Fassen Sie den Text strukturiert zusammen.
30%

2. Der Text informiert über die Gründe, Ziele und Möglichkeiten derjenigen, die sich heutzutage für ein Aussteiger- oder Eremitendasein entscheiden. Setzen Sie diese Aspekte in Beziehung zu Ihnen bekannten Werken und theoretischen Positionen der Romantik.
50%

3. Setzen Sie sich ausgehend von der Textvorlage damit auseinander, ob tatsächliche Fluchten aus dem Alltag (wie das Aussteigen) oder poetische Fluchten wie in der Romantik den größeren Effekt auf das Wohlbefinden haben.
20%

Aufgabe II

Schwerpunktthema II: Die Erfahrung von Ohnmacht in der frühen Moderne (1900-1930)

Aufgabenart: Textinterpretation und -erörterung

Textvorlage:

Ernst Toller: Streik (1936) [Auszug]

Dieser Auszug ist Teil der Autobiographie Ernst Tollers. Dieser wird 1893 geboren und wächst in einem bürgerlichen Elternhaus auf. Als Student erlebt Toller mit Begeisterung den Ausbruch des Ersten Weltkrieges und meldet sich freiwillig. In der Schlacht vor Verdun wird er vollends mit dem Grauen des Krieges konfrontiert. Zum Unteroffizier befördert, sucht er schließlich nach Möglichkeiten, dem Massensterben zu entkommen. Er erkrankt und wird kriegsuntauglich. Er setzt sein unterbrochenes Studium in München fort und kämpft an der Seite des Arbeiterführers Kurt Eisner gegen die Verantwortlichen für den Krieg.

Nach seiner Beteiligung an Arbeiterkundgebungen auf der Theresienwiese wird er verhaftet.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter der folgenden Quelle zu finden:

Ernst Toller: Eine Jugend in Deutschland. Rowohlt Taschenbuch Verlag Hamburg
1963, S. 66-69

Für die Aufgabe wurde eine gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Aufgaben

1. Stellen Sie das Verhältnis von Macht und Ohnmacht im vorliegenden Textauszug dar.
30%

2. Vergleichen Sie die von Toller beschriebene Ohnmachtserfahrung mit der literarischen und filmischen Verarbeitung von Ohnmachtserfahrungen in der frühen Moderne. Beziehen Sie sich hierbei auf die Ihnen aus dem Unterricht bekannten Werke.
50%

3. Erörtern Sie, ob Demonstrationen in der heutigen Zeit gesellschaftliche Veränderungen bewirken können.
20%

Aufgabe III

Aufgabenart: Materialgestütztes Verfassen eines Kommentars

I. Materialien

- Material 1: Reich-Ranicki, Marcel: Kolumne Fragen Sie Reich-Ranicki (2007)
[Auszug]. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/fragen-sie-reich-ranicki/fragen-sie-reich-ranicki-welchen-mehrwert-hat-moderne-literatur-1438868.html>.
- Material 2: Illustrierende Fotomontage zum Text "Warum wir Bücher lesen".
<http://www.literaturtipps.de/topthema/thema/warum-wir-buecher-lesen.html>
- Material 3: Volpi, Jorge: Die Emotionsmaschine. Aus dem Spanischen von
Ulrike Prinz, Goethe-Institut e. V., Humboldt
Redaktion, Dezember 2012 (Auszug).
<http://www.goethe.de/wis/bib/prj/hmb/the/158/de10438111.htm>.
- Material 4: Dowideit, Annette: Muss Harry Potter doch noch sterben (2015),
[Auszug]
<http://www.welt.de/wirtschaft/article147701305/Muss-Harry-Potter-doch-noch-sterben>
- Material 5: Goos, Hauke; Voigt, Claudia: Warum sind Bücher erfolgreich?
Aus: Lesen und Lesen lassen, Der Spiegel 15/2014, [Auszug]
<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-130754215.html>
- Material 6: Studie zur Relevanz des Lesens von Büchern, 2013. Nach:
<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/259637/umfrage/relevanz-des-lesens-von-buechern-in-deutschland/>
- Material 7: Steinhöfel, Andreas: Habt nicht so viel Angst! Interview mit Katrin
Hörnlein (Auszug) In: ZEIT Chancen, Schule & Erziehung Nr. 38,
September 2014, S. 40 ff.

Letzter Zugriff auf die Internet-Quellen: 15.09.2015

Die Schreibung folgt – sofern nicht anders angegeben – jeweils den Textquellen.

Material 1: Fragen Sie Reich-Ranicki (2007)

Marcel Reich-Ranicki (1920-2013), deutschsprachiger Literaturkritiker, beantwortete jahrelang in einer Kolumne Fragen von Lesern zum Thema Literatur. [...]

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.
Er ist unter der oben angegebenen Quelle zu finden.
Für die Aufgabe wurde eine gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Material 2: Warum wir Bücher lesen

Die Abbildung wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.
Sie ist unter der oben angegebenen Quelle zu finden.

Material 3: Jorge Volpi: Die Emotionsmaschine (veröffentlicht in deutscher Übersetzung 2012)

*Jorge Volpi (*1968), mexikanischer Schriftsteller*

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.
Er ist unter der oben angegebenen Quelle zu finden.
Für die Aufgabe wurde eine gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Material 4: Anette Dowideit: Muss Harry Potter doch noch sterben? (2015)

*Annette Dowideit (*1978), Reporterin bei der Zeitung „Die Welt“*

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.
Er ist unter der oben angegebenen Quelle zu finden.
Für die Aufgabe wurde eine gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Material 5: Hauke Goos; Claudia Voigt: Lesen und Lesen lassen (2014)

Hauke Goos, Autor für den SPIEGEL, Claudia Voigt, Autorin für den SPIEGEL

Die Autoren beschäftigen sich in ihrem Artikel mit einer wissenschaftlichen Untersuchung des Leseverhaltens von Schülerinnen und Schülern.

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter der oben angegebenen Quelle zu finden.

Für die Aufgabe wurde eine gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Material 6: Studie zur Relevanz des Lesens von Büchern (2013)

Die Grafik wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.
Sie ist unter der oben genannten Quelle zu finden.

Material 7: Andreas Steinhöfel: Habt nicht so viel Angst! (2014)

*Andreas Steinhöfel (*1962), deutscher Kinder- und Jugendbuchautor*

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.
Er ist unter der oben angegebenen Quelle zu finden.
Für die Aufgabe wurde eine gekürzte Fassung des Textes verwendet.

Aufgabe

„Die Literatur – wozu brauchen wir sie überhaupt?“

Eine überregionale Tageszeitung greift diese Frage des Literaturkritikers Marcel Reich-Ranicki auf und veröffentlicht Beiträge dazu.

Verfassen Sie einen Kommentar, in dem Sie sich zu dieser Frage positionieren. Nutzen Sie dafür die Materialien und beziehen Sie eigene Erfahrungen und eigenes Wissen ein. Wählen Sie eine geeignete Überschrift.

Zitate aus den Materialien werden dem Stil eines Kommentars entsprechend ohne Zeilenangabe nur unter Nennung des Autors und ggf. des Titels angeführt.

Ihr Kommentar sollte etwa 700 Wörter umfassen.

Aufgabe I

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „Romantik – Poetische Fluchten“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des Themas „Romantik – Poetische Fluchten“ über die Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in ihren historischen bzw. geistesgeschichtlichen Zusammenhang einordnen.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend kursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Die Zusammenfassung sollte die wesentlichen Aussagen des Textes wiedergeben. Die folgenden Aspekte sollten dabei genannt werden:

- Es gibt heutzutage Menschen, die dauerhaft oder vorübergehend die gesellschaftliche Normalität verlassen möchten und alternative Lebenskonzepte verfolgen.
- Hierbei gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Formen:
 - ein Leben außerhalb der Zivilisation, in dem auf technischen Fortschritt bewusst verzichtet und maximale Naturnähe angestrebt wird (Aussteigertum)
 - ein Leben mit deutlich verringerten oder gänzlich fehlenden sozialen Kontakten, in dem die maximale Konzentration auf die eigene Person angestrebt wird (Eremitentum)
- Die Hinwendung zu einer der beiden Alternativen zielt immer auf eine Steigerung des subjektiven Wohlbefindens, kann aber unterschiedlich motiviert sein.
- Der Autor fokussiert hierbei auf die Suche nach spirituellen Erfahrungen, auf Selbstfindung durch die Rückkehr zu einer vorzivilisatorischen Lebensweise und auf den Wunsch, eine als überlastend und durch Konsum und Arbeit dominierte Routine aufzubrechen.
- Das konsequent als Aussteiger oder Eremit geführte Leben wird als sehr herausfordernd bewertet und somit auch als etwas gesellschaftlich Außergewöhnliches dargestellt.
- Das Ziel vieler Aussteiger und Eremiten, sich auf die eigene Persönlichkeit zu besinnen, sich im positiven Sinne mit Stille und Alleinsein zu konfrontieren und die Vielzahl an Eindrücken zu

reduzieren, wird vom Autor sehr positiv bewertet. Er bezieht sich dabei vor allem auf die mediale Vernetzung des Einzelnen in der heutigen Zeit.

- Er weist aber auch eindeutig darauf hin, dass viele sich ganz bewusst medial ablenken (lassen), um die Konfrontation mit sich selbst zu vermeiden.
- Mit dieser Einschätzung stellt der Autor einen Bezug zu dem verwendeten Zitat von Thomas Merton her. Dieser betont, dass es wichtiger als das äußerliche Unterwegssein ist, die mitunter sehr unangenehme Auseinandersetzung mit sich selbst auf sich zu nehmen.
- Der Autor stellt das aktuelle Phänomen des Aussteiger-/Eremitentums in einen historischen Zusammenhang mit dem Christentum und der Antike.

(Anforderungsbereich I, 30%)

Aufgabe 2

Die Bearbeitung sollte eindeutige Bezüge herstellen, indem einerseits konkrete im Text genannte Gründe für das Aussteiger- bzw. Eremitentum als Ausgangspunkt der Bearbeitung gewählt werden und andererseits literarische und theoretische Bezugspunkte erkennbar werden.

Hinsichtlich der theoretischen Positionen erscheinen z.B. folgende Bezüge denkbar:

- Die konkreten Lebensumstände werden grundsätzlich als unbefriedigend bewertet, so dass die Literatur als Fluchtraum funktionalisiert wird.
- Die Wirklichkeit wird einerseits als durch Gegensätze geprägt wahrgenommen, andererseits besteht die Überzeugung, dass diese Gegensätze ineinander aufzulösen sind. Das Unterwegssein ist somit ein zentraler romantischer Modus.
- Im Gegensatz zum tatsächlichen Aussteiger- oder Eremitentum konzentriert sich das romantische Unterwegssein ganz bewusst auf virtuelle Übergänge. Dies lässt sich als Parallele zur im Text formulierten Skepsis gegenüber dem rein äußerlichen Unterwegssein bzw. zur im Text betonten Wichtigkeit der ‚inneren Einkehr‘ auffassen.
- In diesem Zusammenhang steht auch der Unterschied, dass die Romantik ganz bewusst das Fantastisch-Märchenhafte ansteuert und keine konkrete Veränderung der Lebensbedingungen anstrebt.
- Zudem lässt sich in der Abkehr der Aussteiger und Eremiten von zentralen gesellschaftlichen Normen eine Parallele zur romantischen Abkehr vom Rationalen bzw. Funktionalen erkennen.

Hinsichtlich der romantischen Motive erscheinen z.B. folgende Bezüge denkbar:

- die Natur als Raum für essentielle (positive) Erfahrungen
- das Unterwegssein als positiv bewertete Möglichkeit zur Veränderung bzw. als bewusste Ablehnung von Routine und Stagnation
- das äußerliche Unterwegssein als Auslöser für innere Veränderungen
- die Affirmation des Fremden und Unbekannten und das sehnsüchtige Streben danach
- Als wesentlicher Unterschied könnte dargestellt werden, dass die romantische Literatur sich bewusst dem Unmöglichen zuwendet und sich somit nicht als unmittelbares Modell für konkrete Lebensveränderungen anbietet.

Hinsichtlich der Erzählung „Aus dem Leben eines Taugenichts“ bieten sich z.B. die folgenden Aspekte an, um Bezüge herzustellen:

- der Aufbruch des Protagonisten aus der Routine des Alltags
- der Gegensatz von bürgerlicher Norm und alternativer Lebenskonzeption
- das Erleben der Fremde als Sehnsuchtsort und als Herausforderung
- die Natur als positiver Erfahrungsraum

- Als wesentlicher Unterschied könnte die fehlende Reflektiertheit des Taugenichts dem bewussten Aussteiger- bzw. Eremitentum gegenübergestellt werden. In diesem Zusammenhang stehen auch die märchenhafte Konzeption der Erzählung und das offenkundige Fehlen ernsthafter Entbehrungen oder lebenspraktischer Schwierigkeiten.

Hinsichtlich der Erzählung „Peter Schlemihls wundersame Geschichte“ bieten sich z.B. die folgenden Aspekte an, um Bezüge herzustellen:

- der Rückzug aus der Gesellschaft und die Lebensveränderung durch Eremitentum
- die Konfrontation mit unkomfortablen Lebensumständen
- die Frage nach der eigenen Verantwortung für die verminderte oder fehlende Integration in die Gesellschaft
- die Suche nach Erfüllung, die sich bei Schlemihl zunächst im Schattenverkauf, später im Versuch, diesen zurückzugewinnen und schließlich in seiner Forschungstätigkeit offenbart
- der Gegensatz von bürgerlicher Norm und alternativer Lebenskonzeption
- Als wesentlicher Unterschied könnte die Ausgangssituation Schlemihls aufgefasst werden, denn seine materielle Orientierung steht nicht im Einklang mit den im Text dargestellten Ausstiegsmotiven. In diesem Zusammenhang steht auch die märchenhafte Konzeption und Handlung der Erzählung.

(Anforderungsbereiche II-III, 50%)

Aufgabe 3

Erwartet wird eine nachvollziehbare Argumentation, die in ein konkretes Urteil hinsichtlich der Fragestellung mündet.

Denkbare Aspekte für die Argumentation sind:

- der Unterschied zwischen einer räumlichen bzw. sozialen Veränderung und einem inneren Veränderungs- bzw. Reifungsprozess
- das Potenzial von Literatur als virtuellem Erlebnisraum
- die materiellen und sozialen Bedingungen, die einen Ausstieg ermöglichen oder verhindern können
- die konkreten Konsequenzen eines gesellschaftlichen Ausstiegs
- die Subjektivität von Wohlbefinden einerseits und die konkreten Bedingungen für Wohlbefinden andererseits

(Anforderungsbereich III, 20%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problemsicht • Vielfalt an Bezügen, Textbelegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbindung und Transferleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problemsicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen • Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen • nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen

Aufgabe II

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „Die Erfahrung von Ohnmacht in der frühen Moderne (1900-1930)“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des Themas „Die Erfahrung von Ohnmacht in der frühen Moderne (1900-1930)“ über die Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in ihren historischen bzw. geisteswissenschaftlichen Zusammenhang einordnen.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend cursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Die Darstellung sollte folgende Aspekte enthalten:

- die Ohnmacht der Streikenden gegenüber der agitatorischen Macht der Medien
- die Ohnmacht des rechtssozialistischen Vaters angesichts seiner Verhaftung durch die Kriminalbeamten
- die Ohnmacht der Polizei gegenüber der Masse der streikenden Arbeiter
- die Machtdemonstration der rechtssozialistischen Parlamentarier, die sich zum Anführer der streikenden Masse machen
- die Ohnmacht Tollers, der unter Androhung von Waffengewalt verhaftet und in die Artilleriekaserne gebracht wird
- die ohnmächtige Situation Tollers, der sich durch die ihn bewachenden Soldaten ignoriert sieht
- das Ohnmachtsgefühl und der verletzte Stolz des Unteroffiziers Toller, der vom System als „wieder einberufen“ erklärt und mit Gewalt gezwungen wird, die schmutzige Uniform eines einfachen Soldaten anzuziehen
- die Vernehmungssituation, in der sich der Kriegsgerichtsrat konsequent den Argumenten seines Gefangenen verweigert, weil er glaubt, dieser sei Teil einer „allgewaltigen Zentrale“, die die willenlose Masse lenke
- das Ohnmachtsgefühl Tollers angesichts der Überführung durch das gefundene Flugblatt
- die Hilflosigkeit Tollers während der öffentlichen Zurschaustellung in den Straßen Münchens durch die ihn begleitenden Soldaten. Ohnmächtig muss er sich als „Mörder“ titulieren lassen.

- das finale Ausgeliefertsein Tollers an die Gerichtsbarkeit des Machtapparats durch die Inhaftierung im Militärgefängnis

(Anforderungsbereich I, 30%)

Aufgabe 2

Der Vergleich der Darstellung von Macht und Ohnmacht im vorliegenden Textauszug lässt vielfältige Bezüge zum behandelten Unterrichtsmaterial zu. Die Ausführungen der Schülerinnen und Schüler sollen werkspezifische Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede aufzeigen, die hier beispielhaft skizziert werden:

Kleiner Mann - was nun?

- die unmenschliche Behandlung von Pinneberg durch z.B. Kleinholz, Spannfuß und Schlüter zwischen Profitmaximierung und privater Launenhaftigkeit
- die systematische Gängelung und Zurücksetzung der „kleinen Leute“ durch Institutionen (z.B. Krankenkasse, Gewerkschaft, Arbeitsamt)
- die mangelnde Solidarität, die Pinneberg durch seine Kollegen erfährt
- die Erkenntnis Pinnebergs, das er durch die ihn stigmatisierende abgerissene Kleidung als aus der Gesellschaft ausgeschlossen angesehen wird (Schupo-Szene)

Die Verwandlung

- die Machtinstanz der bürgerlichen Kleinfamilie, die in der Erzählung verdeutlicht wird
- die Ohnmacht Gregors im Zuge des etappenweisen Ausschlusses aus der Familie
- die Ohnmacht Gregors gegenüber der Firmenhierarchie in Gestalt des Prokuristen
- Thematisierung des in Gewaltakte mündenden Konflikts Gregors mit seinem dominanten Vater und der damit verbundenen Ohnmachtsgefühle

Von morgens bis mitternachts

- die hierarchischen Strukturen, die sich in der abwertenden Behandlung des Kassierers und der Dame durch die Vorgesetzten in der Bank zeigen

In der Strafkolonie

- das ohnmächtige Ausgeliefertsein eines Delinquenten an eine bizarre Gerichtsbarkeit
- die Darstellung der Brutalität der Bestrafungsaktion im Lager

Masse – Mensch

- Die Protagonistin Sonja Irene S. wird nach erfolglosem Revolutionsversuch ein Opfer der Situation, aus der sie sich und die Arbeiter befreien wollte. Sie wird hingerichtet. Sie ist ohnmächtig gegenüber der gegen sie gerichteten Gewalt der Masse.

Metropolis

- die Unterdrückung der Arbeitermassen durch die Oberschicht; Darstellung ihrer Vertreter, insbesondere Fredersens
- das Experiment Rotwangs mit Maria und die agitatorische Macht der Maschinen-Maria über die Arbeiter
- das Verhältnis von Masse und Obrigkeit

Moderne Zeiten

- Der Tramp in „Moderne Zeiten“ erlebt in der Fabrik die Ohnmacht gegenüber einem übermächtigen (Kontroll-)System, das alle Bereiche der Arbeit erfasst (z.B. Kameraüberwachung im Waschraum, versuchte Einführung der Fütterungsmaschine, Geschwindigkeit des Fließbandes). Ähnliches gilt für seinen Aufenthalt im Gefängnis.
 - Die Polizei und auch die Gefängnisangestellten reagieren ungerechtfertigt und brutal auf die Verzweiflungstaten der notleidenden Menschen. Streikende Arbeiter werden verhaftet, Kleinkriminelle und Obdachlose müssen im Gefängnis strafexerzieren.

(Anforderungsbereiche II-III, 50 %)

Aufgabe 3

Die folgenden Aspekte könnten beispielsweise thematisiert werden:

- Demonstrationsrecht als Möglichkeit der politischen Teilhabe (z.B. als Druckmittel vor Wahlen)
- Öffentlichkeit und mediale Präsenz
- inhaltliche Pointierung vs. polemische Verkürzung der Ideen
- Zweifel an der nachhaltigen Wirkung von Demonstrationen
- bequeme und bei Bedarf anonyme Alternativen zu ‚klassischen‘ Demonstrationen in sozialen Medien („Shitstorms“)

(Anforderungsbereich III, 20 %)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problemsicht • Vielfalt an Bezügen, Textbelegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbindung und Transferleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problemsicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen • Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen • nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen

Aufgabe III

Erwartungshorizont

I. Unterrichtsliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgabe ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und diskontinuierlichen Texten wird anhand eines oder mehrerer der drei Themengebiete „Lesen und Literatur“, „Medien“ und „Sprache“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die notwendigen Kompetenzen zum methodischen Umgang mit materialgestützten Aufgabenstellungen und zum Verfassen eines Kommentars.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

Beschreibung der Aufgabenstellung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Fragestellung auf der Basis eigener Erfahrungen und Kenntnisse sowie der gegebenen Materialien (M1-M7) auseinander, reflektieren relevante Aspekte, gewinnen einen eigenen Standpunkt und vertreten diesen schlüssig. In der Konzeptionsphase des Schreibprozesses soll das vorgegebene Material so ausgewertet und aufbereitet werden, dass es für die Argumentation in geeigneter Form zur Verfügung steht. Eine detaillierte Analyse der Materialien ist nicht verlangt. Die Schülerinnen und Schüler beachten den angegebenen kommunikativen Kontext.

Bearbeitungen, die sinnvoll und begründet von den unter II.1 ausgeführten erwarteten Schülerleistungen abweichen, müssen bei der Beurteilung der Prüfungsleistung hinreichend gewürdigt werden. Grundsätzlich sind die Schülerinnen und Schüler frei in der Strukturierung ihrer Ausführungen. Eine klare Argumentationsstrategie und eine schlüssige Positionierung müssen jedoch erkennbar sein.

Der Richtwert von 700 Wörtern stellt einen Orientierungswert für die Prüflinge dar und ist nicht per se bewertungsrelevant. Eine deutliche Unter- oder Überschreitung soll jedoch in Relation zur Güte des Textes bei der Bewertung berücksichtigt werden.

Die Aufgabe erfordert vornehmlich Fähigkeiten aus den Anforderungsbereichen II und III.

II.1 Erwartete Schülerleistung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich pointiert mit Sinn und Nutzen von Literatur auseinander. Sie argumentieren zweckentsprechend strukturiert und berücksichtigen ggf. Gegenargumente. Dabei beachten sie den angegebenen kommunikativen Kontext und erfüllen die medialen, inhaltlichen und stilistischen Anforderungen des argumentierenden Schreibens in der vorgegebenen journalistischen Textsorte Kommentar.

Umgang mit den Materialien

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Position auf der Grundlage der Materialien sowie ihrer eigenen Erfahrungen und Wissensbestände. Im Sinne einer differenzierten

Auseinandersetzung nutzen sie dabei die Materialien zur Problematisierung, zur Stützung und Veranschaulichung eigener Argumente, zur Widerlegung möglicher Gegenargumente, zur Abgrenzung und zur Entgegnung.

Folgende Aspekte werden in den Materialien aufgegriffen:

- Anlass und grundsätzliche Fragestellung zur Funktion von Literatur in unserer heutigen Mediengesellschaft (M1),
- Einblick in die Debatte zum Thema aus unterschiedlichen Perspektiven (M2 - M6),
- Impulse für die Problematisierung (M1, M4, M7).

Aus den Materialien lassen sich zustimmende und entgegennende Argumente ableiten. Darüber hinaus sollten die Schülerinnen und Schüler weitere thematisch relevante Aspekte aus ihrem Wissens- und Erfahrungsbereich im Umgang mit Literatur einbeziehen. Der Bezug zur Textvorlage wird in der Regel nicht in Form der üblichen Zitier- und Belegtechnik mit Zeilenangaben hergestellt, wohl aber sind ausgewählte Zitate aus den Materialien, die zur Untermauerung der eigenen Position dienen, möglich.

Inhaltliche Gestaltung

Beim Kommentar als meinungsbildendem Text ist inhaltlich eine deutliche Pointierung sinnvoll. Diese ist an entsprechenden Wertungen und Positionierungen erkennbar. Eigene weiterreichende Überlegungen, z. B. zur Wirkung bzw. zum Einfluss von Literatur, entsprechen der Textsorte in besonderem Maße.

Mögliche Aspekte einer den Sinn und Nutzen von Literatur betonenden Auseinandersetzung können sein:

- Ungebundenheit und Zweckfreiheit von Literatur (M1)
- Schaffung von Gegenentwürfen, Visionen durch Fiktionalität (M1, M3, M5)
- Unterhaltungs- und Ablenkungspotenzial (M1, M2, M5, M6)
- Förderung von Emotionalität, Individualität und Phantasie (M1, M3, M5, M6, M7)
- Spiegelung bzw. Bewusstmachung der Komplexität des gesellschaftlichen und individuellen Daseins (M1)
- Sicherung des gesellschaftlichen Status durch Bildung (M6)
- Unverzichtbarkeit für gesellschaftliche Veränderungsprozesse (M4, M5)

Mögliche Aspekte einer den Sinn und Nutzen von Literatur negierenden Auseinandersetzung können sein:

- Bedeutungsverlust – auch im Zusammenhang mit dem wachsenden Einfluss digitaler Medien; eine Unterscheidung zwischen Jugendlichen und Erwachsenen ist möglich. (M1, M4, M7)
- Überbewertung der Wirkung von Literatur (M7)
- Gefahren des Eskapismus (M2, M5, M6)
- Missbrauch der Literatur als Erziehungsmittel (M7)
- Literatur als Statussymbol des Bildungsbürgertums (M6, M7)
- Verunsicherung bzw. Überforderung durch Komplexität (M2, M4)
- abgehobene Debatte über die Funktion von Literatur (M7)

Argumentatives Vorgehen

Der Argumentationsgang des Kommentars sollte zielgerichtet den Standpunkt des Schreibers veranschaulichen und die Meinungsbildung der Leser unterstützen. Er kann elliptisch angelegt sein, dann werden einzelne Argumente nur knapp begründet oder sogar nur summarisch aufgezählt. Zentrale Überlegungen werden in der Regel nicht

undifferenziert und pauschal dargestellt. Gegenargumente können aufgegriffen und von dem gewählten Standpunkt aus entkräftet oder widerlegt werden. Narrative oder beschreibende Elemente können eingesetzt werden, um dem Kommentar zusätzlich Glaubwürdigkeit und Lebendigkeit zu verleihen. Der Kommentar kann unterschiedlich aufgebaut sein; in jedem Fall muss eine interne Gliederung nachvollziehbar sein.

Sprachliche Gestaltung

Der Kommentar als meinungsbildender Text verlangt eine die Überzeugungskraft der eigenen Argumente unterstreichende, stilistisch anspruchsvolle, pointierte sprachliche Gestaltung. Zu erwarten ist deshalb die funktionale Verwendung rhetorischer Mittel und der gezielte Einsatz verschiedener Sprachrepertoires sowie ein deutlicher Bezug zum Adressaten. Die gewählte Stilebene kann unterschiedlich sein (sachlich-nüchtern, ironisch, polemisch). Üblicherweise werden Kommentare nicht aus der Ich-Perspektive geschrieben; ein Rollen-Ich kann jedoch sinnvoll sein.

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - o Wortwahl
 - o Satz- und Textbau
 - o Rhythmus, Tonlage

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problem-sicht • Vielfalt an Bezügen, Text-belegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbin-dung und Transferlei-tung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problem-sicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen

	<ul style="list-style-type: none">• Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar		<ul style="list-style-type: none">• nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen
--	---	--	---